



WORTWELTEN JUNI

PERSPEKTIVE & INNERER MONOLOG

WO SPRACHE AUF HERZSCHLAG TRIFFT | LEKTORAT & BERATUNG BY LARA HARTZ |
HAFENSTRASSE 21 | 47809 KREFELD



Typische Stolperfallen

1. Unklare oder wechselnde Perspektive

Die Erzählperspektive springt unbewusst oder ist nicht konsequent umgesetzt.

→ Leser verlieren Orientierung und emotionale Nähe.

2. Zu viel Distanz zur Figur

Gedanken und Gefühle bleiben oberflächlich oder werden nur beschrieben, statt erlebbar gemacht.

3. Innerer Monolog wirkt erklärend

Emotionen werden direkt benannt („Ich bin wütend“), statt subtil vermittelt.

4. Zu viele Perspektivwechsel

Häufige Wechsel unterbrechen den Lesefluss und schwächen die Wirkung der Szene.

5. Gedanken ohne Funktion

Innerer Monolog ist vorhanden, trägt aber nichts zur Spannung oder Figurenentwicklung bei.

6. Fehlende emotionale Tiefe

Szenen passieren – aber sie werden nicht fühlbar.

Mini-Check für dein Manuskript

- Ist die gewählte Perspektive klar und konsequent umgesetzt? Unterstützt sie die gewünschte Nähe und Wirkung?
- Werden Gedanken spürbar statt nur benannt? Tragen sie zur Emotion oder zum Konflikt bei?
- Können Leser fühlen, was die Figur erlebt?
- Hat jeder Wechsel einen klaren erzählerischen Zweck?
- Gibt es innere Konflikte oder Widersprüche? Wird Spannung auch über Gedanken aufgebaut?

Mini-Übung:

Nimm eine Szene aus deinem Manuskript und überarbeite sie mit Fokus auf den inneren Monolog:

- Streiche direkte Gefühlsbenennungen
- Ergänze stattdessen Gedanken, Reaktionen oder Wahrnehmungen
- Vergleiche beide Versionen – du wirst merken, wie viel mehr Nähe und Intensität entsteht.

Eure Lara